Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel

Herausgeber: A. Vogel

Band: 8 (1951)

Heft: 11

Rubrik: Aus dem Leserkreis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gegeben, ohne dass grosse Heilungserfolge eingetreten waren. Nun möchte ich Sie anfragen, ob Sie etwas senden könnten, das dem Kinde helfen würde. Seien Sie so gut und schreiben Sie mir auch wegen der Ernährung, ob ich etwas ändern muss, auch betreffs Früchten.»

Die Antwort lautete: «Die Analyse von Ihrem Büebli gibt gar kein solch schlechtes Bild. Sie sollten ihm viel Reis geben und zwar Naturreis und Vollkornmehl. Ziegenmilch ist schon gut, aber Sie müssten mit guter Kuhmilch, die Sie verdünnen, abwechseln, denn Ziegenmilch erzeugt, wenn man sie längere Zeit trinkt, eine gewisse Art von Bleichsucht oder Blutarmut. Man sollte sie daher nicht konstant geben. Das Kind sollte ferner viel rohe Rüebli bekommen. Geben Sie ihm auch feingeschabte, rohe Kartoffeln ins Süppli. Ueberhaupt sollte es gute Gemüseschoppen erhalten. Sie machen es sonst gut mit der Ernährung, sollten nur nicht Gemüse und Früchte zur gleichen Mahlzeit geben. — Geben Sie dem Kinde nun vor dem Essen *Centauritropfen* und nach dem Essen *Gastronol*. Am Morgen sollte es *Hamamelis* erhalten und zwar im Wechsel mit rohem *Kartoffelsaft*. Eine kleine rohe Kartoffel wird geraffelt, der Saft ausgepresst und in etwas Flüssigkeit gegeben. — Machen Sie auch öfters Auflagen mit gequetschten *Kohlblättern* auf den Bauch. Ich schicke Ihnen noch *Calcium-Komplex* und *Solidago*, welch' Letzteres Sie ihm in einem guten Nierentee verabfolgen möchten. Sie werden sehen, dass Sie mit dem allem einen guten Erfolg haben werden. Ernähren Sie das Kind ganz natürlich. Geben Sie ihm viel *Heidelbeeren*, frische *Himbeeren* und *Brombeeren*. Mit den Erdbeeren müssen Sie etwas vorsichtig sein. Auch *Psyllium* sollten Sie ihm eingeben, bis der Darm wieder richtig schafft. — Der Leber müsste ebenfalls etwas nachgeholfen werden, aber alles können wir eben nicht auf einmal bewerkstelligen. Das Kind sollte weder Schokolade, noch weissen Zucker oder Schleckzeug bekommen. Als Brot sollte ihm Knäckebrot gegeben werden. — Halten Sie mich weiter auf dem Laufenden. Ich hoffe, es gelingt mir zu erreichen, dass das Kind wieder ganz gesund wird ...» Schon am 14. Juli konnte Frau F. guten Bericht senden:

«Nun möchte ich Ihnen mitteilen, wie es unserem Buben geht, seitdem wir ihm die von Ihnen erhaltenen Mittel gegeben haben. Blut hat er seitdem keines mehr erbrochen, dafür hat sich ein guter Appetit eingestellt. Von den eingenommenen Speisen erbricht er nur ganz selten etwas. Jedoch bekommt er beim Essen ganz unerwartet öfters Magenschmerzen. Er sagt zwar Bauchweh, wir nehmen aber an, dass die Schmerzen im Magen sind. Auch am Abend, wenn er zu Bette gelegt wird, klagt er über diese Schmerzen. Jedoch vergehen sie so schnell, wie sie gekommen sind. Manchmal erbricht er eben dann ein wenig, worauf die Schmerzen wie weggewischt sind. Allgemein ist aber zu sagen, dass es ihm bedeutend besser geht, auch sieht er viel besser aus und ist viel lebhafter ...»

Auf diese erfreuliche Nachricht lautete die Antwort: «Ich bin froh über den Bericht, den Sie mir nun geben, denn ich habe etwas Sorge gehabt wegen Ihrem Knaben. Im allgemeinen sind diese Magenblutungen, wenn sie von Geburt an bestehen, sehr schwer zu beheben, und wir haben nun Glück gehabt, dass so schnell eine günstige Wendung eingetreten ist, dass das Kind kein Blut mehr erbricht, und dass die Funktion der Verdauungsorgane schön eingesetzt hat. Ich weiss zwar, dass ich mich auf meine Naturmittel verlassen kann, weiss aber auch, wie schwer in solchen Fällen ein baldiger, guter Erfolg zu erzielen ist. — Schauen Sie nun aber bitte, dass der Knabe gut einspeichelt und langsam isst, auch nicht zuviel Nahrung einnimmt, damit es nicht wieder eine rückschlagende Reaktion gibt, dass also die Organe nicht überlastet werden. Bei weiterer Einnahme der Mittel werden wir langsam aber sicher vorwärts kommen und eine völlige Heilung erreichen. Die Schmerzen, Bauchweh oder Magenweh, über die er noch klagt, sind nur eine Folge der Ueberlastung der Verdauungsorgane, weil er eben jetzt durch den guten Appetit mehr isst. Wenn Sie also darauf achten, dass die Speiseeinnahme in mässigen Grenzen erfolgt, wird auch das verschwinden. Sie schreiben ja selbst, dass wenn er dann wieder ein wenig von der Nahrung herausgebe, auch die Schmerzen wieder weg seien. Wenn er langsamer isst, braucht er auch weniger einzunehmen, so dass es dann auch nicht mehr zu dieser Erscheinung kommen wird. Lassen Sie aber ja nicht nach mit den Mitteln, bis er vollständig erstarkt ist und die Magenschleimhäute wieder vollständig regeneriert sind. Sein guter Appetit, sein jetzt wieder besseres Aussehen und die grössere Lebhaftigkeit sind die drei besten Symptome der fortschreitenden Heilung.»

☛ *Neueintretende Abonnenten erhalten die Zeitung bis Neujahr gratis!*

AUS DEM LESERKREIS

Richtige Venenbehandlung bei Embolien, Krampfadern und Altersbrand

Embolien

Am 5. September schrieb Frau A. aus K. über ihren guten Erfolg durch die Anwendung der entsprechenden Venenmittel:

«Das Kriebeln in den Fingern ist ganz weg. Auch geht es mir mit dem Bein ganz ordentlich. Wenn ich eigentlich denke, wie ich vor zwei Jahren daran war, als ich die zwei Embolien hatte und die Hauptvene verstopft war, so dass sich 3 Aerzte nicht mehr zu helfen wussten und glaubten, ich müsse das Bein amputieren lassen. Nach drei Tagen, als ich Ihre Mittel, Hypericum- und Calcium-Komplex nebst Aesculus hippoc. regelmässig einnahm, ging das Blut wieder durch das Bein, so dass ich der Pflegerin rief, das Bein sei mir geplatzt. Doch war es gottlob nur das Pulsieren des Blutes! Leider hatte mir eben kein Arzt etwas zum Einnehmen gegeben, doch konnten sämtliche Aerzte, die mich besuchten, Ihre Mittel auf dem Nachttisch stehen sehen, aber keiner hat etwas darüber gesagt noch gefragt. Wahrscheinlich dachten die Aerzte bei sich selbst, die Mittel hätten mir gut getan und waren froh, dass alles so gut abgelaufen ist. — Dafür Herr Vogel möchte ich Ihnen noch einmal recht herzlich danken und werde Ihre Mittel immer wieder empfehlen. Ich werde ja so viel gefragt, weil ich heute wieder so ordentlich dran bin.»

Solche Berichte sind erfreulich. Sie bestätigen eine öfters gemachte Erfahrung. Es ist nicht richtig, wenn man bei Embolien und verstopften Venen die Natur in keiner Weise unterstützt. Normalerweise geht zwar die Natur immer den richtigen Weg, wenn man sie nicht stört und macht in ihrer Gesetzmässigkeit keine Fehler. In solch schwierigen Fällen ist es jedoch dringend nötig, dass man behilflich ist, sonst kann es schlimme Folgen haben. Auch bei Frau A. wäre dies so gewesen, wenn man durch die einfachen Naturmittel nicht dafür gesorgt hätte, dass das Blut etwas verdünnt wird, damit die Pfropfen langsam gelöst werden und die verstopften Venen auf diese Art und Weise wieder in Funktion treten können. Es ist begreiflich, dass sich die Aerzte über die erwähnten Mittel, die sie bei der Patientin vorgefunden haben, nicht äusserten, doch wäre es schade, sollten sie sich die Namen der Mittel nicht gemerkt und sich über den auf der Etikette erwähnten Inhalt nicht informiert haben, denn gute Erfolge sollten stets für andere Patienten ausgewertet werden können. Es ist ja wirklich gewissermassen wie ein Wunder, dass einfache Pflanzen, an denn die Schulmedizin und auch die Pharmazeuten achtlos, meistensteils sogar verächtlich vorübergehen, besser und zuverlässiger wirken als die besten, modernsten Patentmittel. Die Schulmedizin gibt zwar zu, dass sie in solchen Fällen wenig oder keine, auf jeden Fall keine zuverlässigen Mittel besitze. Die von Frau A. benützten Venenmittel haben sich bei Embolien, Thrombosen, Hämorrhoiden und allen Veränderungen des Venensystems, seien es nun Krampfadern oder offene Beine, wirklich als zuverlässig erwiesen, wenn sie regelmässig angewendet werden, wenn zudem auch die physikalischen Anwendungen wie *Lehm- und Kohlblätterauflagen* durchgeführt und die *Ernährung* auf reine, eiweiss- und salzarme Naturnahrung umgestellt wird. Berücksichtigt man alle notwendigen, zusammenhängenden Punkte, greift man also nicht nur allein örtlich ein, sondern unterstützt man den Körper gesamthaft durch eine Behandlung des Allgemeinzustandes, dann wird man mit entsprechender Ausdauer auch nicht fehlgehen. Man sollte nie vergessen, dass der Mensch etwas Ganzes ist und von diesem Standpunkte aus sollte jede Behandlung durchgeführt werden. Solange Hämorrhoiden vorhanden sind, sollten die Venenmittel eingesetzt werden, denn Hämorrhoiden sind eine degenerative Erscheinung des Venensystems im Darm. Es ist auch vorteilhaft zur Vorsicht noch *Lachesis D 12* einzunehmen, da es die übrigen Mittel unterstützt und dafür sorgt, dass die sich lösenden Gerinsel keine Ungeschicklichkeiten im Körper anrichten.

Krampfaderbehandlung

Es scheint etwas Mühe zu bereiten, sich bei Venenstörungen all die gegebenen Ratschläge zunutze zu machen und doch ist es besser, sich dieser Mühe zu unterziehen, als durch weniger beschwerliche Anwendungen Gefahr zu laufen, die Schwierigkeiten zu erhöhen oder aber nicht zu erreichen, was man anstrebte. So ist es beispielsweise unverständlich, dass die Aerzte noch heute das Risiko eingehen, das die Einspritzungen mit physiologischer Kochsalzlösung zur Bekämpfung der Krampfadern mit sich bringt. Eine

sehr betrübliche Erfahrung schilderte diesbezüglich Frl. S. aus F., der es daran gelegen war, ihre beginnenden Krampfadern auf natürliche Art wegzubringen:

> *«Ich weiss, dass Einspritzungen gegen die Krampfadern nur schädlich sind und nur für gewisse Zeit heilend wirken. Schon meine Mutter wollte sie loswerden und liess kurz vor ihrer letzten Schwangerschaft eine solche Behandlung durchführen, was nach der Geburt zu einer Herzembolie und zu raschem, ja für uns alle zu einem unerwarteten Tode führte.»*

Da doch einfache Naturmittel nebst vernünftiger Umstellung auf naturgemässe Lebensweise heilsam wirken, warum sollte man da aus Bequemlichkeit ein ungewisses Risiko eingehen? Oft ist zwar auch Unwissenheit oder gar eine gewisse Antipathie gegen natürliche Verordnungen schuld daran, dass man der Natur nicht Beachtung schenkt, um zu regenerieren, was sich noch regenerieren lässt.

Altersbrand

Das Gleiche gilt auch für den Altersbrand, denn auch er ist eine Folge von Kreislaufstörungen. Die Gefässe arbeiten nicht mehr recht, sodass die vom Altersbrand befallenen Partien keine richtige Zufuhr und Abfuhr erhalten. Auch bei Altersbrand wissen sich die Aerzte meist keinen Rat, weshalb sich Herr M. aus T. Ende Januar 1951 an uns wandte. Er erhielt nebst den *Venenmitteln* auch noch Mittel gegen die *Arterienverkalkung*, und *Herztonikum*. Ferner musste er *Lehmwickel* mit Zinnkrauttee zubereitet, abwechselnd mit *Kohlblätterauflagen* durchführen und betreffs *Kost* auf die übliche eiweiss- und salzarme Naturnahrung übergehen. Da die Leber laut Urinanalyse ebenfalls nicht ganz in Ordnung war, musste auch noch die entsprechende Diät eingehalten werden. Es wurden zudem noch *Wechselbäder* mit kleinem Kostens und das Anlegen von *Blutegeln* empfohlen. Im August konnte nun der Patient, wie folgt, berichten:

> *«Nach 3 Monaten strenger Diät nach Ihren Ratschlägen und durch Ihre Mittel habe ich mit meinem linken Fuss (Altersbrand) doch eine merkliche Besserung zu melden. Die Schmerzen beim Gehen haben nachgelassen, nur noch eine kleine Geschwulst unter der Ferse ist noch etwas hartnäckig.»*

Um keinen Rückschlag befürchten zu müssen, verlangte der Patient nochmals Mittel. Es ist erfreuend, dass bei Ausdauer in der Durchführung der Anwendungen und der Mitteleinnahme auch bei solch schweren Leiden, wie der Altersbrand eines ist, etwas erreicht werden kann. Auch bei diesen hartnäckigen Fällen braucht man also die Hoffnung nicht zum vornherein aufzugeben, denn auch da kann man die Natur richtig unterstützen, damit sie die Schwierigkeiten anpacken und allmählich wieder beheben kann. — Gut wirkt sich dabei auch der *Meisterwurzextrakt* aus, wie auch roher, feingeraffelter *Kohl- oder Kabissalat*, ebenso eine halbe, *rohe Kartoffel*, die man beim Anrichten der Suppe beifügt. Wer es vorzieht, kann statt Salat auch die entsprechenden Rohsäfte einnehmen, die zwar geschmacklich nicht sehr angenehm, aber sehr wirksam sind. Wer eine Saftpresse besitzt, kann sich ja die Säfte leicht zubereiten.

Verantwortlicher Redaktor: A. Vogel, Teufen

Wer hilft uns helfen?

Wir benötigen noch eine gute

Maschinenschreiberin

für die Patientenkorrespondenz. Gesundes, rechtschaffenes Mädchen, eventl. Krankenpflegerin, die Freude hat an der Naturheilmethode, findet eine interessante, lehrreiche Tätigkeit.

Bewerberinnen wollen sich mit nähern Angaben, kurzem Lebenslauf etc. sofort melden bei *A. Vogel, Laboratorium «Bioforce», Teufen* (App.).

Ungespritztes Obst

ZU KAUFEN GESUCHT, wenn möglich Berner Rosen, Glokkenäpfel, Coxorangen, Freiherr von Barlepp, Sauergrauch, Goldrenetten etc. — Offerten an *A. Vogel, Teufen* (App.)

A. VOGEL aus Teufen

spricht!

Buchs SG — **Mittwoch, den 7. November 1951, 20.00 Uhr, im Volkshaus.** *«Nerven-, Gemüt- und Seelenpflege»*

Altstetten ZH — **Donnerstag, den 8. November 1951, 20.00 Uhr, im Kappeli-Schulhaus.** *«Die Ursache aller Krankheiten»*

Wädenswil — **Montag, den 12. November 1951, 20.00 Uhr, im Hotel «Sonne».** *«Leber- und Gallenleiden»*

Horgen — **Dienstag, den 13. November 1951, 20.00, im Singsaal des Sek.-Schulh.** *«Nerven-, Gemüt- und Seelenpflege»*

Thalwil — **Mittwoch, den 14. November 1951, 20.00 Uhr, im Rosengartensaal.** *«Nerven-, Gemüt- und Seelenpflege»*

Meilen-Stäfa — **Dienstag, den 20. November 1951, 20.00 Uhr, in der «Sonne» in Stäfa.** *«Die Ursache aller Krankheiten»*

Hinwil ZH — **Mittwoch, den 21. November 1951, 20.00 Uhr, im Sekundarschulhaus.** *«Die Ursache aller Krankheiten»*

Solothurn — **Mittwoch, den 28. November 1951, 20.00 Uhr, im Hotel «Metropol».** *«Nerven-, Gemüt- und Seelenpflege»*

Herzogenbuchsee — **Donnerstag, den 29. November 1951, punkt 20.00 Uhr, im Rest. «Kreuz».** *«Nerven-, Gemüt- und Seelenpflege»*

Langnau i. E. — **Freitag, den 30. November 1951, 20.15 Uhr, Conditorei Hofer-Gerber.** *«Nerven-, Gemüt- und Seelenpflege»*

Winterthur — **Montag, den 3. Dezember 1951, 20.00 Uhr, im Blaukreuzhaus.** *«Leber- und Gallenleiden»*

Thun — **Mittwoch, den 16. Januar 1952, 20.00 Uhr, im grossen Freienhofsaal.** *«Nerven-, Gemüt- und Seelenpflege»*

Voranzeige

Im Monat JANUAR sind Vorträge vorgesehen in: Interlaken, Meiringen, Spiez, Saanen, Bern, Biel, Langenthal, Basel, Zürich, Oerlikon, Schaffhausen, Weinfelden.